



Kindertageseinrichtung >>



Kleine Strolche <<



# Konzeption



Einzel sind wir einzigartig und  
wunderschön, doch zusammen sind  
wir ein Meisterwerk

Stand: Mai 2026



63939 Wörth/Main



Triebstraße 8



Telefon 09372/8264



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Strukturelle Rahmenbedingungen</b> .....	<b>4</b>
1.1 Träger und Leitung der Einrichtung.....	4
1.2. Lage der Einrichtung.....	5
1.3.Öffnungszeiten.....	5
1.4. Räumlichkeiten und Außengelände.....	5
1.5. Verpflegung.....	6
1.6. Unser Team & unsere Gruppen.....	6
1.7. Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit.....	7
<b>2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit</b> .....	<b>8</b>
2.1. Unser Bild vom Kind.....	8
2.2. Unsere pädagogische Haltung.....	9
2.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	9
2.4. Partizipation.....	11
2.5. Inklusion und Integration.....	12
<b>3. Übergänge des Kindes</b> .....	<b>12</b>
3.1. Eingewöhnung.....	12
3.1.2. im Kindergartenbereich.....	13
3.2. Übergang von Krippe, Kleinkindgruppe in den Kindergarten.....	13
3.3. Übergang in die Grundschule.....	13
<b>4. Pädagogische Vielfalt</b> .....	<b>14</b>
4.1. Raumgestaltung.....	14
4.1.1 Interne Öffnung.....	15
4.2. Tagesablauf.....	15
4.3. Beobachten und Dokumentieren.....	16
<b>5. Bildungs- und Erziehungsbereiche</b> .....	<b>17</b>
5.1. Bewegung.....	18
5.2. Körper, Gesundheit und Ernährung.....	18
5.3. Sprache – Literacy.....	18
5.4. Soziale, kulturelle & interkulturelle Bildung.....	18
5.5. Musische & kreative Bildung.....	19
5.6. Mathematische Bildung:.....	19
5.7. Naturwissenschaftliche – technische Bildung.....	19
5.8. Ökologische Bildung und Umwelt.....	19
5.9. Religion und Ethik.....	20
5.10. Medien.....	20
<b>6. Erziehungspartnerschaften</b> .....	<b>20</b>
6.1. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	20
6.2. Elternbeirat.....	21

7. Kooperation und Vernetzung .....	21
7.1. Träger und Kitas.....	21
7.2. Grundschule .....	21
7.3. Örtliche und weitere Institutionen.....	21
7.4. Kooperation mit Fördereinrichtungen .....	22
7.5. Vernetzung mit Fachstellen.....	22
7.5.1 Jugendamt .....	22
7.5.2. Gesundheitsamt .....	22
7.5.3 Weitere Vernetzungen.....	22
8. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	22

# 1. Strukturelle Rahmenbedingungen

## 1.1 Träger und Leitung der Einrichtung



Der Träger unserer Einrichtung ist die  
Stadt Würth am Main



Luxburgstraße 10  
63939 Würth am Main  
Telefon: 09372 9893-0  
E-Mail: [postmaster@woerth-am-main.de](mailto:postmaster@woerth-am-main.de)

Leitung der Kindertageseinrichtung:  
Nejla Kasap  
Telefon: 09372 8264  
E-Mail: [kita-kleine-strolche@woerth-am-main.de](mailto:kita-kleine-strolche@woerth-am-main.de)

## 1.2. Lage der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung Kleine Strolche ist eine städtische, familienergänzende Einrichtung und befindet sich mitten in einem Wohngebiet.

## 1.3. Öffnungszeiten

Unsere KiTa ist von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten richten sich nach einer Bedarfsermittlung die jährlich analysiert und angepasst werden d.h. sie ergeben sich aus den jährlichen Buchungszeiten der Familien. Durch individuelle Buchungszeiten besuchen die Kinder die Einrichtung zu unterschiedlichen Zeiten.



In den Sommer- und Weihnachtsferien sind jeweils 2 Schließwochen eingeplant. Zusätzliche Schließtage wie z.B. Bückentage, pädagogische Planungstage, Teamfortbildungen usw. werden den Eltern frühzeitig über die Kita App oder in schriftlicher Form bekannt gegeben.

## 1.4. Räumlichkeiten und Außengelände

Die Einrichtung hat vier Gruppenräume. Die Gruppe besteht aus einem Garderobenbereich, einem Gruppenraum und einem Nebenraum. Im Krippen- und Kleinkindbereich dient der Nebenraum als Ruhe- und Funktionsraum. Dieser bietet altersgerechte Schlafmöglichkeiten und Raum für Bewegung und Kleingruppenarbeit. Im Kindergartenbereich dient der Nebenraum als Bewegungs- und Theaterraum. Jede Gruppe besitzt einen Sanitärraum bzw. einen Wickelraum. Der Krippenbereich ist im Flur mit Türen vom Kindergartenbereich getrennt.

Zentrum des Kindergartens bildet ein großer separater Bewegungsraum. Hier befindet sich zusätzlich eine zweite Ebene als Rückzugsmöglichkeit für Kleingruppen. Vom allgemeinen Flurbereich aus erreichbar sind außer den Gruppenräumen noch der Bistrobereich mit integrierter Küche, das Büro, das Personalzimmer, die Erwachsenentoilette mit Behindertentoilette sowie ein Material- und Putzraum mit Waschmaschine und Trockner. Die Kellerräume sind über eine außerhalb des Gebäudes liegende Treppe zu erreichen.

Der Außenbereich ist zugänglich durch Terrassentüren in den Gruppenräumen. Vor jeder Gruppe befindet sich eine Terrasse, die als breiter Weg rund um das Gebäude gepflastert und somit befahrbar ist für verschiedene Kinderfahrzeuge. Große Bäume und Büsche spenden Schatten. Ein Gemüsebeet und die von Büschen umfasste Sitzecke geben zusätzliche Spielanregungen, mehrere Sandkästen, Rutsch- und

Kletterbretter, Schaukeln, Wippe, eine Rutschbahn und eine große Sandspielanlage mit integrierter Hangrutsche.



Auch eine Fußballwiese gehört zum Angebot. Die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Freien werden ständig variiert durch den Einsatz von diversen Fahrzeugen auf der Rädchenbahn, u.v.m.

Außerdem gibt es eine überdachte Fläche, die auch bei Regen genutzt werden kann. Das Spielmaterial für das Außengelände (z.B. Sandsachen) wird in einem separaten Holzhaus auf der Wiese gelagert, sowie in einen nur von außen zugänglichem kleinem Abstellraum der Einrichtung.

Ein zusätzliches, abschließbares Nebengebäude bietet Raum für Mülltonnen, Besen usw.

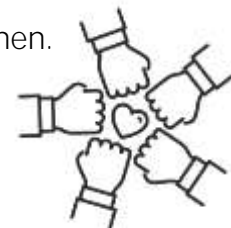


### 1.5. Verpflegung

Die Grundlagen einer gesunden Ernährung möchten wir bereits im Kleinkindalter vermitteln. Für das gemeinsame Essen wünschen wir uns eine abwechslungsreiche, vollwertige und reichhaltig gefüllte Brotdose, die von zu Hause mitgebracht wird. Ungesüßter Tee und Wasser stehen den Kindern während des ganzen Tages zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit sich beim warmen Mittagessen anzumelden. Das Mittagessen wird von einer Catering-Firma geliefert, welches täglich bis 7:30 Uhr bestellt und monatlich extra abgerechnet wird.

### 1.6. Unser Team & unsere Gruppen

In unserer Einrichtung arbeiten 17 pädagogische Mitarbeiter\*innen. Das Personal ist nach den Vorgaben des BayKIBIG besetzt.



Gruppe 1 = 7:00 Uhr bis 13:00Uhr

In der Krippengruppe werden 12 Kinder im Alter von 1 Jahr bis 3 Jahren betreut. Kinder die länger wie 13:00 Uhr gebucht haben, werden bis 16:00 Uhr in der Raupengruppe mitbetreut.

Gruppenteam:

1 Erzieherin als Gruppenleitung in Teilzeit

2 Kinderpflegerinnen in Teilzeit



Gruppe 2 = 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr  
In der Kleinkind-Übergangsgruppe werden 17 Kinder ab ca. 2 Jahren bis 4 Jahren betreut  
Gruppenteam:  
2 Erzieherinnen in Teilzeit  
2 Erzieherinnen im wöchentlichen Wechsel  
2 Kinderpflegerinnen in Teilzeit



Gruppe 3 = 7:00 bis 16:00 Uhr  
In der Kindergartengruppe werden 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung betreut  
Gruppenteam:  
1 Stellvertretende Leitung und Erzieherin in Teilzeit  
1 Erzieherinnen in Teilzeit  
2 Kinderpflegerinnen in Teilzeit  
1 Berufspraktikantin



Gruppe 4 = 7:30 bis 15:00 Uhr  
In der zweiten Kindergartengruppe werden auch 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung betreut  
Gruppenteam:  
1 Leitung und Erzieherin in Vollzeit  
1 Erzieherin in Vollzeit  
1 Kinderpflegerin in Teilzeit  
1 Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr

Zusätzliche Unterstützung haben wir noch durch 2 Springerkräfte in Teilzeit und 1 Hauswirtschaftskraft in Teilzeit.

## 1.7. Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

- UN-KRK Artikel 28
  1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an.
- SGB VIII § 22 Grundsätze der Förderung

### **(2) Tageseinrichtungen für Kinder (...) sollen**

- |  |
|--|
| <i>1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.</i> |
| <i>2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen</i>  |
| <i>3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbsfähigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.</i>    |

(3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale und körperliche Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierter Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

- Die Rechtsgrundlage unserer Arbeit bildet das AV BayKiBiG
- Art. 9b Kinderschutz § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(4) In Vereinbarung mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder der Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

- Außerdem werden wir dazu aufgefordert uns am BayBL, BayBEP und an den U3-Handreichungen zu orientieren.

## 2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

### 2.1. Unser Bild vom Kind



In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen in jedem Kind eine Persönlichkeit mit seiner Einzigartigkeit. Jedes Kind ist ein zu schützendes Individuum mit eigenen Vorlieben. Es ist sensibel und einfühlsam. Es braucht Eltern und Erzieher/innen, die ihm täglich mit Empathie, Wertschätzung und Anerkennung begegnen. Vertrauen, Geborgenheit und emotionale Sicherheit sind die Basis für unsere pädagogische Arbeit, deshalb möchten wir in erster Linie, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Wir sind bemüht mit viel Zuwendung und Einfühlungsvermögen dies zu erreichen. Es ist unser Bestreben, unter Berücksichtigung der jeweiligen, individuellen Möglichkeit Entwicklungsräume für Kinder zu schaffen. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte mit. Dabei sind die Eltern für uns wichtige Erziehungspartner. Ein enger Kontakt mit den Familien und

den unterschiedlichen Lebenskonzepten ist uns sehr wichtig. Unterschiedliche Kulturen, Glaubensrichtungen und Sprachen bereichern unser Miteinander.

## 2.2. Unsere pädagogische Haltung

Wir möchten feste Bezugspersonen sein, die den Kindern in einer wertschätzenden Atmosphäre Geborgenheit und Zuwendung geben.

Vertrauen und emotionale Sicherheit sind die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Zuneigung, Wärme, Nähe und Geborgenheit sind eine wichtige Grundlage um eine positive Persönlichkeitsentwicklung zu schaffen.

Die situationsorientierte und ganzheitliche Erziehung und Bildung der Kinder sind uns sehr wichtig. Ihnen die Zeit und den Raum zu geben, die sie brauchen um sich selbst und ihre Umwelt zu erforschen und zu entdecken.

Dabei geht es nicht um eine vorgegebene Art und Weise, sondern jedes Kind ist individuell und hat sein eigenes Tempo.

Unsere Erziehungsziele sind, die Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, Stärken und Schwächen ernst zu nehmen und Entwicklungsschritte zu unterstützen und zu begleiten. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder viele Anregungen erhalten. Sie sollen ihr Wissen anwenden, neugierig in die Welt schauen, Unbekanntes erforschen, immer selbstständiger Zusammenhänge erkennen und versuchen, Lösungen für entstandene Probleme zu finden.



## 2.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Stärkung einer positiven Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Jedes Kind soll Achtung und Anerkennung erfahren. Die Kinder lernen, einander zu achten, ehrlich und hilfsbereit zu sein, sich selbstständig und selbstsicher im Leben zurechtzufinden, Konflikte zu lösen, sich zu behaupten und auch einzuordnen. Die pädagogische Arbeit wird somit zu einem Raum, in dem im besonderen Maße auf die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungen jedes Kindes eingegangen werden kann. Die Entwicklung der Persönlichkeit bildet sich durch verschiedene Basiskompetenzen aus.

Dazu gehören:

### ➤ Selbstkompetenz

Die Kinder sollen lernen, sich selbst und ihre Umwelt wahrzunehmen. Sie dürfen ihre Gefühle mitteilen und offen damit umgehen. Jedes Kind soll sich wertvoll fühlen und ein Selbstwertgefühl entwickeln, das nicht an Bedingungen geknüpft ist. Wichtig ist uns auch, dass die Kinder Selbstbewusstsein erlangen. Dadurch werden sie selbstständig und können eigenverantwortlich handeln. Sie lernen, mit Konflikten umzugehen und üben Problemlösungen zu finden. Wir ermutigen und

bestärken die Kinder sich aufeinander zuzubewegen, regen zum gemeinsamen Spiel an und unterstützen das Kind in Konfliktsituationen. Erlebt sich ein Kind als selbstwirksam und wird mit seinen Äußerungen und Signalen wahrgenommen, wächst sein Selbstvertrauen. Ein Kind mit gesundem Selbstvertrauen kann sich entwickeln und Fortschritte machen. Unser Ziel ist es, die Eigenständigkeit, das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein des Kindes zu stärken und zu fördern.

➤ Soziale und emotionale Kompetenz

Das Kind bewegt sich innerhalb einer Gruppe und muss sich den unterschiedlichsten Herausforderungen im Zusammensein mit anderen Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal stellen. Die Kinder bauen in unserer Einrichtung Beziehungen zu neuen Bezugspersonen und anderen Kindern auf. Sie lernen, sich in eine altersgemischte Gruppe einzufügen. Uns ist es wichtig die Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen, zu berücksichtigen und dabei Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Wir leiten die Kinder dazu an, sich gegenseitig zu unterstützen und Hilfe zu geben. Sie begegnen im Alltag Regeln, die sie lernen einzuhalten.

➤ Sprachkompetenz

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt und ist Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes. Sie ist ein lebenslanger Lernprozess und beruht insbesondere auf vielfältigen Sprechanschlüssen, die sich beim gemeinsamen Spiel ergeben wie z.B. beim Bauen und Konstruieren, beim Aushandeln von Rollen und Regeln, im spontanen und spielerischen Umgang mit der eigenen Stimme, bei Rollen- und Symbolspielen. Durch Sprache wird das Sozialverhalten gefördert. Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel und ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Unsere Einrichtung ist eine Sprach-Kita. Das bedeutet, dass wir unseren Fokus auf die sprachliche Bildung der Kinder setzen.

➤ Grob- und Feinmotorische Kompetenzen

Die Motorik ist für jedes Kind von großer Bedeutung. Sie lernen über Bewegung. Sie haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der nicht unterdrückt werden darf. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich zu spüren und zu erleben. Rennen, Hüpfen, Klettern – Bewegung macht Spaß. Bewegung findet täglich in fast allen Situationen statt. Bewegungserfahrungen unterstützen die Gesamtentwicklung des Kindes.

Feinmotorische Fähigkeiten lassen sich spielerisch durch gemeinsames Bauen, Stecken, Malen und Basteln usw. fördern.

➤ Sachkompetenz

Unser Ziel ist es, den Kindern Kompetenzen des Wissenserwerbs altersgerecht zu vermitteln, die sie zu lebenslangem Lernen befähigen. Wir versetzen Kinder in die Lage, gezielt Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten, Wissen zu sammeln und zur Problemlösung angemessen einzusetzen. Die Bedeutung des Wissens erschließt sich dem Kind nur, wenn es die erworbenen Wissensinhalte begreift und situationsgerecht anwenden kann. Wir fördern die Fähigkeit zu lernen, wie man lernt. Das Kind lernt eigene Gedankengänge nachzuvollziehen, sich Planungsschritte bewusst zu machen oder eine vorgegebene Lernaufgabe auszuführen. Wir vermitteln den Kindern Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen ihr eigenes Lernverhalten zu steuern und zu kontrollieren.

## 2.4. Partizipation

Bei all diesen aufgeführten Teilbereichen der täglichen Arbeit mit den Kindern spielt Partizipation eine wichtige Rolle.

Im Vordergrund steht, dass Kinder lernen die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Ideen wahrzunehmen und zu äußern. Wir respektieren die uns anvertrauten Kinder in ihren Rechten und in ihrer Würde.

Wir übernehmen mit unserem täglichen Handeln eine wichtige Vorbildfunktion und begleiten die Kinder zu ihrer Entscheidungsfähigkeit. Dabei ist eine große Alters- und Entwicklungsspanne zu berücksichtigen.

Uns ist wichtig Kinder in kindgerechte Entscheidungsprozesse innerhalb der Kita miteinzubeziehen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihre Zeit selbst zu gestalten. Angebote und Spielpartner frei zu wählen und sich an den Planungen zu beteiligen. In der Umsetzung unterstützen wir die Selbstbestimmung der Kinder durch altersgerechte Beteiligungsformen, wie Fotos, Symbole oder Namensschilder. In Kinderkonferenzen haben alle Kinder die Möglichkeit Regeln und Absprachen mitzugestalten. Sie können altersgerechte Lösungswege vorschlagen oder bekommen entsprechende Lösungswege vorgeschlagen.

Die Grenzen der Partizipation werden sichtbar, wenn Entscheidungen zum Schutz und zur Sicherheit des Kindes getroffen werden müssen. Partizipation von Kindern stellt eine hohe Anforderung an das pädagogische Personal. Wir müssen die Kinder sehr genau beobachten, aktiv zuhören, sie ernst nehmen und Ihre Handlungen wertschätzen.

## 2.5. Inklusion und Integration



Die Unterschiedlichkeit aller Menschen steht im Vordergrund. In unserem Menschenbild erkennen wir Unterschiedlichkeit und Individualität jedes Kindes an. Jedes Kind ist willkommen und wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken gesehen. Wir streben eine gemeinsame Erziehung und Bildung unabhängig von Besonderheiten der Kinder an. Jedes Kind hat aufgrund seiner Einzigartigkeit einen individuellen Förderbedarf.

## 3. Übergänge des Kindes

### 3.1. Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kindertageseinrichtung ist für kleine Kinder eine große Herausforderung und ein neuer Lebensabschnitt.

Die ersten Tage und Wochen sind eine besondere und sensible Zeit für Kinder, Eltern und das pädagogische Personal.

Aus diesem Grund ist uns eine bewusste und geplante Gestaltung der Eingewöhnung besonders wichtig. Das Kind soll mit der neuen Umgebung vertraut werden und eine Beziehung zur Erzieherin bzw. zu einer Bezugsperson aufbauen.

Ein intensives Aufnahmegespräch mit den Eltern und der Gruppenleitung findet einige Wochen vor Kitabeginn statt. In diesem Gespräch stellen wir den Eltern den Tagesablauf und unser Eingewöhnungsmodell vor. Praktische Tipps und allgemeine Informationen werden weitergegeben. Gemeinsam mit dem Gruppenteam werden die Gewohnheiten des Kindes und die Eingewöhnungsphase besprochen.

#### 3.1.1. Im Krippen- und Kleinkindbereich

Für Krippen- und Kleinkinder bedeutet es eine noch größere Umstellung sich täglich von den Eltern trennen zu müssen, sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden und Vertrauen zu fremden Personen aufzubauen. Wir wollen den Kindern und ihren Eltern den Einstieg in die Krippe möglichst leicht machen und liebevoll begleiten.

Die besten Erfahrungen stützen sich dabei auf das Münchener Eingewöhnungsmodell, das wir angelehnt anwenden. Es ermöglicht ein ganz behutsames Eingewöhnen der Kinder unter 3 Jahren. Die Eingewöhnungsphase gestaltet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichen Verhalten, dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang. Diese persönlichen Eingewöhnungsphasen erleichtern dem Kind sich altersentsprechend von dem Elternteil zu lösen, welches das Kind in der ersten Zeit begleitet. Das Kind kann sich schrittweise mit dem Tagesablauf, den Regeln, Räumlichkeiten, Spielsachen und Aktivitäten vertraut machen.

Eine gute Eingewöhnung kann nur gelingen, wenn die Bereitschaft der Eltern besteht, ihr Kind vertrauensvoll in die Betreuung des Erzieherteams zu geben.

### 3.1.2. im Kindergartenbereich

Zu Beginn der Kindergartenzeit nimmt die Eingewöhnung und die Gruppenzusammensetzung eine wichtige und bedeutende Zeit ein. Die Erzieherin begleitet das Kind durch seine ersten Kindergarten tage. Die neuen Kinder brauchen Zuwendung, Geborgenheit, Hilfestellungen, Raum und Zeit um in die Gruppe, die Kinder und den Tagesablauf und die anderen Räumlichkeiten kennenzulernen.

Wie lange das Kind in der Einrichtung bleibt und ob die Eltern die ersten Tage anwesend sind, wird individuell vereinbart. Tag für Tag verlängert sich die Eingewöhnungsdauer, bis die endgültige Buchungszeit erreicht ist. Besonders wichtig ist uns, dass sich die Eltern von ihrem Kind verabschieden, denn plötzliche und unvorbereitete Trennungen können das Vertrauen des Kindes erschüttern. In den Tagen der Eingewöhnung findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal statt. In dieser Zeit ist es besonders wichtig, dass das Kind pünktlich abgeholt wird.

### 3.2. Übergang von Krippe, Kleinkindgruppe in den Kindergarten

Da die Kinder die Eingewöhnungsphase im Krippenbereich durchlebt haben, fällt ihnen der Übergang in den Kindergartenbereich (in den meisten Fällen) leichter. Sie sind Gruppenabläufe, Regeln, usw. gewohnt. Der dritte bzw. vierte Geburtstag des Kindes wird in der Regel noch in der Gruppe gefeiert.

Während der letzten 3-4 Wochen besuchen die Kinder regelmäßig ihre neue Kindergartengruppe und werden auf die neuen Bezugspersonen und den Gruppenraum vorbereitet. Im Außenbereich, in der Turnhalle und im Flur begegnen **sich "Groß" und „Klein" häufig und es** werden erste Kontakte geknüpft und neue Freundschaften geschlossen.

Am letzten Tag in der Krippe/Kleinkindgruppe wird ein Abschiedsfest gefeiert und **anschließend „zieht" das Kind mit einem Umzugsschubkarren um.**

### 3.3. Übergang in die Grundschule



Schulvorbereitung beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern es meint die gesamte Förderung von der Geburt des Kindes bis zum Schuleintritt.

Während der gesamten Kita-Zeit erwirbt das Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es auf die Schule vorbereitet. Im letzten Kindergartenjahr bieten wir noch zusätzlich gezielte Angebote wie z.B. gemeinsame Kleingruppenangebote und Exkursionen an.

In der Anlehnung an den Übertritt zur Grundschule findet einmal in der Woche unser **Vorschulangebot "Wuppi" statt. Es findet hier eine intensive Vorbereitung auf die Schule statt.**

Verstärkt achten wir hierbei auf eine Förderung der sogenannten Schulreife, wie Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, logisches Denken, Merkfähigkeit, Arbeitshaltung und Ausdrucksfähigkeit, die dem Kind den Übergang in die Grundschule erleichtern sollen.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten ist uns sehr wichtig. Mit dem Einschulungsscreening im Kindergarten durch Grundschullehrerinnen und einem Besuch in der Schule wollen wir den Übergang in die Grundschule für die Kinder so reibungslos wie möglich gestalten.

## 4. Pädagogische Vielfalt

### 4.1. Raumgestaltung

Räume strahlen immer eine Wirkung auf Menschen aus. Aus diesem Grund ist die Raumgestaltung ein wichtiger Bestandteil in der Pädagogik. Die Räume in unserem Haus sollen pädagogische Funktionen erfüllen bzw. unterstützen. Daher müssen sie bewusst geplant sein. Sie sollen Orientierung geben und zum Spielen und Entdecken einladen. Räume helfen dabei, um Bildungsprozesse zu fördern. In allen Gruppen sind altersgemäße Möbel wie Tische und Stühle, Regale und Schränke sowie Spiel- und Beschäftigungsmaterialien.

Bei den gemeinsam genutzten Räumen wie z.B. Turnraum, Flurbereich, Küche werden im Team Absprachen über die zeitliche Nutzung getroffen. In Kinderkonferenzen werden mit den Kindern feste Regeln besprochen, die das Spiel im Bistro- und Flurbereich mit und ohne ständige Aufsicht ermöglichen. Regeln, die den eigenen Gruppenraum betreffen, werden gruppenintern erstellt.

**Die Gestaltung der „bespielbaren“ Bereiche richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder** und erfolgt wiederum nach Absprachen im Team und nach Wünschen der Kinder. So befinden sich zurzeit im Flurbereich Polsterelemente, Knetische und Kinderfahrzeuge. Spielregeln gelten für die Kinder aller Gruppen hier gleichermaßen.

Im Turnraum entsteht des Öfteren unter Mithilfe der Kinder eine Bewegungsbaustelle, deren jeweilige Nutzung zeitlich begrenzt und nur unter Aufsicht und Anleitung eines Erwachsenen stattfindet.

Der Flurbereich und die Eingangszone dienen den Eltern zur Informationsweitergabe. Der Garderobenbereich bietet den Kindern durch zwei große Pinnwände die **Möglichkeit, ihre „Werke“ auszustellen.**

#### 4.1.1 Interne Öffnung

Unsere Gruppen sind halboffen, d.h. die Kinder ab 3 Jahren können nach Absprache andere Gruppen besuchen. Die Kinder spüren ein Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Einrichtung und es entsteht ein vertrautes Miteinander. Zum gemeinsamen Spiel können sich die Kinder im Flurbereich und auf dem Außengelände verabreden. Es ist uns wichtig, dass die einzelnen Gruppen nicht für sich isoliert bestehen. Wir ermöglichen den Kindern auch außerhalb der eigenen Stammgruppe Spielmöglichkeiten.

Dennoch ist es wichtig, dass jedes Kind eine Stammgruppe hat. Dieses ist eine feste Gruppe mit konstanten Bezugspersonen, so dass sich jedes Kind sicher und geborgen fühlen kann. Mit der Erfahrung eines festen Platzes in der Gruppe werden Kinder auch bereit sein, andere Räume des Hauses zu erforschen und kennenzulernen.

#### 4.2. Tagesablauf

Unser Tagesablauf hat eine zeitliche Struktur und besteht aus wiederkehrenden Ritualen wie z. Bsp. Morgenkreis, feste Essenszeiten, Sitzkreis oder Schlafenszeiten für die unter 3-jährigen Kindern. Dies bietet den Kindern eine Orientierungshilfe und Sicherheit.

Für besondere Anlässe der Kinder wie z. Bsp. Geburtstagsfeiern, Abschiedsfeier, sonstige Feste oder aktuelle Geschehnisse wird der Tagesablauf individuell angepasst. Die Kinder gestalten aktiv den Tagesablauf mit, indem ihre Spontanität und ihre Bedürfnisse mitberücksichtigt werden.

Das Wickeln und die Pflege ist ein individueller und wichtiger Bestandteil in der Krippe und in der Kleinkindgruppe für die Bindung zwischen Kind und dem pädagogischen Team in unserem Tagesablauf.

Unser Tagesablauf setzt sich wie folgt zusammen und beinhaltet jeden Tag die gleichen Elemente:

Im Krippen- und Kleinkindbereich:

7.00 Uhr – 9.00 Uhr	Bringzeit und ankommen in der Gruppe, Spielzeit
9:00 Uhr – 9:15 Uhr	gemeinsames Aufräumen
9:15 Uhr – 9.30 Uhr	Morgenkreis, gemeinsamer Tagesbeginn
9.30 Uhr	Krippe = gemeinsames Frühstück Kleinkindgruppe = Zeit zum Essen
anschließend	Freispielzeit Wickelzeit und Toilettengang Aktionszeit mit Angeboten

	Turnen, Spaziergängen
12.00 Uhr – 12.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
danach	Ruhe- und Mittagsschlafzeit bei Bedarf
bis 16.00 Uhr	Freies Spielen und ein kleiner Snack Abholen der Kinder

Im Kindergartenbereich:

7.00 – 9.00 Uhr	Bringzeit und ankommen in der Gruppe, Spielzeit
9:00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis, gemeinsamer Tagesbeginn
9.30 – 12.30 Uhr	Zeit zum Essen, freien Spielen, themenbezogene Angebote, Aktivitäten und spielen auf der Wiese
12.30 – 13.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen im Bistro oder in der Gruppe
13.00 – 16.00 Uhr	Freies Spielen, Abholen der Kinder

#### 4.3. Beobachten und Dokumentieren

Für unser pädagogisches Handeln sind Beobachtung und Dokumentation ein wesentlicher Bestandteil, um den Entwicklungsstand des Kindes einzuschätzen, sein Verhalten zu verstehen und Bildungsprozesse zu begleiten. Sie helfen die Qualität unserer pädagogischen Bildungseinheit zu sichern und gezielt weiterzuentwickeln.

Die Dokumentationsarbeit für jedes Kind besteht aus verschiedenen Beobachtungsbögen:

- einrichtungseigener Beobachtungsbogen
- Entwicklungsspirale nach Kuno Bellers
- SELDAK zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung
- SISMIK für die systematische Begleitung des Sprachverhaltens von Migrantenkindern
- PERIK für eine positive Entwicklung und Resilienz



Gezielte Beobachtungen im Alltag z.B. im Freispiel, beim sozialen Umgang untereinander oder bei der Umsetzung von Lernaufgaben geben Aufschluss über den momentanen Entwicklungsstand des Kindes.

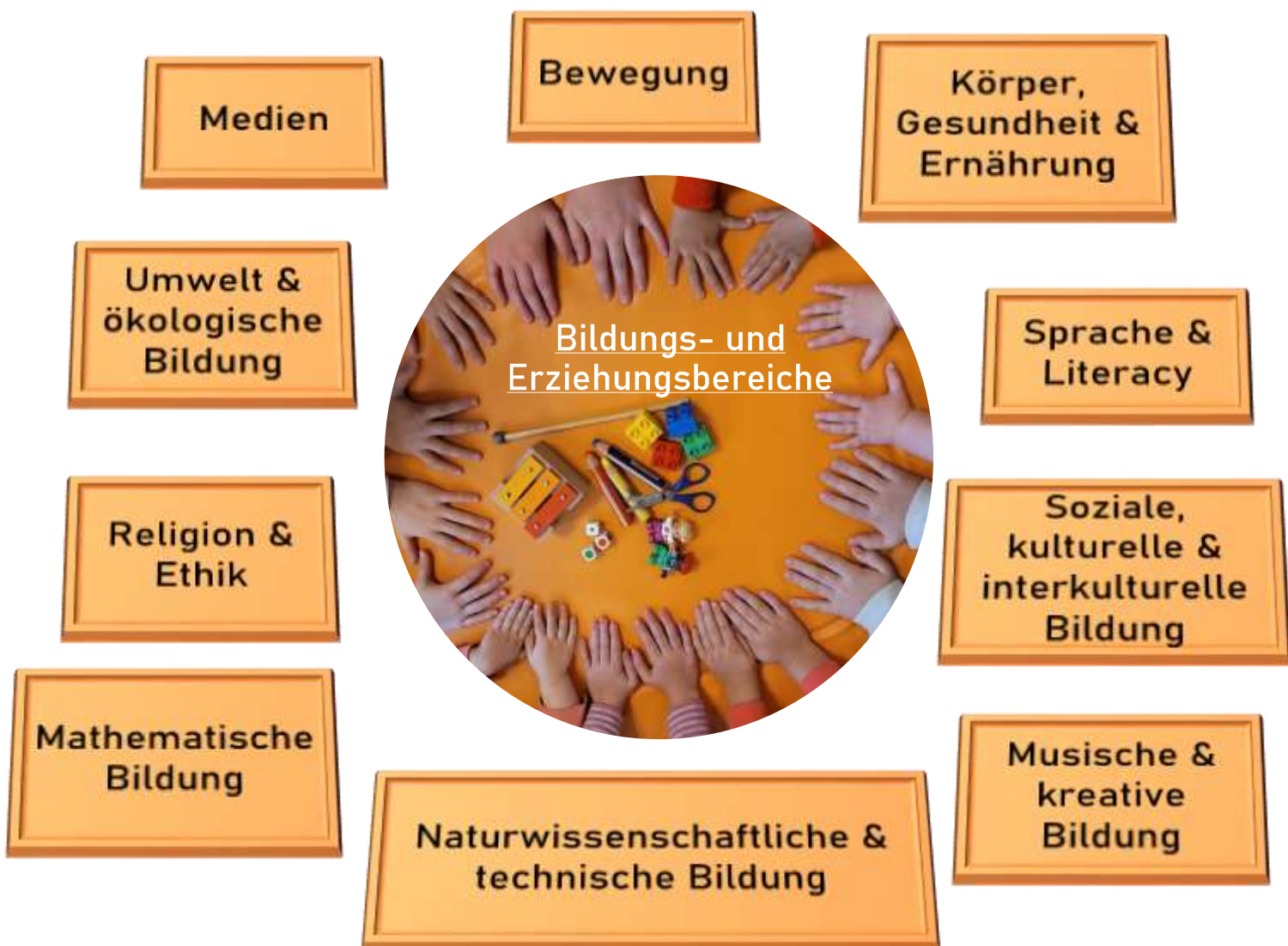
## 5. Bildungs- und Erziehungsbereiche

- BayKiBiG Art 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Die Kinder bekommen in unserer Einrichtung altersentsprechende Angebote in verschiedenen Bildungsbereichen. Dabei orientieren wir uns nach dem Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplans.

### Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche



## 5.1. Bewegung

Bewegung ist die Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit. Wir fördern und unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder durch:

- tägliche Bewegungsangebote im Bewegungsraum – Kletterwände  
Polsterelemente
- im Außengelände – Naturspielraum & Klettern
- Turneinheiten – Bewegungsbaustelle



## 5.2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Dieser wichtige Bildungsbereich bietet den Kindern in Verbindung mit Bewegung große Chancen ein gesundheitsbewusstes Verhalten zu entwickeln. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrungen seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind.

In unserer Einrichtung vermitteln wir den Kindern eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung durch unsere Rohkosttage und durch die Unterstützung der Eltern.

## 5.3. Sprache – Literacy

Unsere Kita ist eine Sprach-Kita. Uns liegt die Sprachentwicklung unserer Kinder sehr am Herzen. Sprache ist die wichtigste Kommunikationsform der Menschen. Sie entwickelt sich durch Beziehungen, daher gestalten wir mit den Kindern verlässliche Beziehungen.

Wir unterstützen aber auch gleichzeitig die Mehrsprachigkeit von Kindern durch die Wertschätzung unterschiedlicher Muttersprachen.

Literacy ist ein Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl- und Schriftkultur und umfasst eine umfassende Sprachförderung.

Wir fördern die Sprachentwicklung durch das gemeinsame Spielen:

- beim Bauen
- beim Aushandeln von Rollen und Regeln
- beim Erzählen und Zuhören von Bilderbüchern, Sachbücher
- im Morgen- und Sitzkreis
- durch Singen von Liedern, Fingerspielen und Kreisspielen



## 5.4. Soziale, kulturelle & interkulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung jedes Bildungsbereiches. Wir begleiten die Kinder, geben Sicherheit, leisten Hilfestellungen und Unterstützung. Unser pädagogischer Ansatz beinhaltet eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber anderen Kulturen, Lebensstilen und Wertvorstellungen.



Unser Ziel ist es, dass Kinder ein positives und offenes Weltbild entwickeln.



### 5.5. Muische & kreative Bildung

Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Gemeinsames Singen und Musizieren macht Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise. Über das Erleben von Musik und Bewegung lernen die Kinder Motorik und Sinne gleichermaßen zu nutzen. Kinder reagieren spontan mit der Stimme, wenn sie musikalische Anreize erfahren. Die Kinder haben in unserem Haus ausreichend Raum, Zeit und Möglichkeiten, sich ihren freien sinnesanregenden Tätigkeiten hinzugeben.

Malen, zeichnen, kleistern, schneiden, falten – diese Gestaltungsmöglichkeiten helfen ihnen ihre eigenen kreativen Fähigkeiten und ihre Fantasien auszuleben.

### 5.6. Mathematische Bildung:

Unsere Welt steckt voller Mathematik und Kinder erleben diese in den verschiedenen Spielmöglichkeiten wie z.B. Vergleich von Größe, Alter, in geometrischen Formen, Mustern beim Malen, falten und schneiden usw.

Hier geht es darum die kindliche Neugier zu erhalten und zu fördern, Strukturen zu entdecken und später zu gestalten. Ihnen stehen vielfältige Materialien zum Ordnen, Klassifizieren und Sortieren zur Verfügung.

### 5.7. Naturwissenschaftliche – technische Bildung

Kinder entdecken durch Begegnungen mit der Natur Zusammenhänge und sie beginnen, sie einzuordnen zu verstehen. Sie bekommen ausreichend Gelegenheiten, selbständig zu forschen, Erfahrungen zu sammeln und sich kreativ mit Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Wir vermitteln Kindern naturwissenschaftliche Grunderfahrungen mit verschiedenen alltäglichen Tätigkeiten wie z.B.

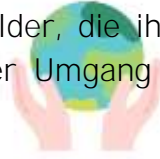
- kreatives Basteln mit Naturmaterialien
- Spielen auf dem Außengelände
- beim Experimentieren im Sandkasten mit Wasser und Matsch
- Waldtage



Sie erfahren und beobachten täglich, wie wir technische Geräte nutzen.

### 5.8. Ökologische Bildung und Umwelt

In der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen im Vordergrund. Dazu benötigen die Kinder Erwachsene als Vorbilder, die ihnen Umweltschutz nahebringen und praktische Projekte wie bewusster Umgang mit Wasser, Energie oder die Abfalltrennung heranzuführen und vorleben.



## 5.9. Religion und Ethik

In diesem Bereich geht es um einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander. Wir wollen den Kindern ermöglichen, sich Wertorientierungen anzueignen. Religiöse Feste bilden einen festen Rahmen in unserem Jahresablauf. Gemeinsam mit den Kindern werden die christlichen Anlässe wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern gefeiert.

Wir haben ein gelebtes Interesse an Menschen mit anderer Lebensweise, Sprache und Religion. Kinder lernen Toleranz gegenüber anderen Menschen.

## 5.10. Medien

Kinder wachsen mit verschiedenen Medien auf. Damit sie sich spielend und gestalterisch entwickeln können, bieten wir eine anregungsreiche Umgebung mit unterschiedlichen Materialien an:

- Bücher
- Kamishibai- und Puppentheater
- CDs und Bluetooth Box zur Einführung von neuen Liedern
- Fotos zur Dokumentation
- Digitale Bilderrahmen im Eingangsbereich

Medien ermöglichen Kindern Wahrnehmungserfahrungen zu sammeln.

## 6. Erziehungspartnerschaften



### 6.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir als Kita sind eine familienergänzende Einrichtung und sehen in den Eltern die kompetentesten Personen für ihr Kind. Unser Team legt großen Wert auf eine partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Eltern.

Regelmäßiger Austausch in Tür - und Angelgesprächen und vereinbarte Entwicklungsgespräche sind wichtig, um sich auch gegenseitig über die Entwicklung des Kindes auszutauschen. Nur so kann eine harmonische und stabile Beziehung entstehen, in der sich das Kind bestmöglich entfalten kann und Sicherheit gewinnt. Auch Elternumfragen, Eltern-Kind-Aktionen, Vermittlung von sonderpädagogischen Hilfen für die Familien gehören zu unserer Arbeit.

Informationen der Einrichtung bekommen die Eltern über die Pinnwände, Elternbriefen und über die Kita-Info-App.

Im Eingangsbereich befindet sich auch eine Elterntauschbörse. Hier haben die Eltern die Möglichkeit Spielzeuge, Bücher, Puzzle, Kuscheltiere usw. untereinander zu tauschen.

Unsere Arbeit soll für die Eltern stets transparent sein. Daher stellen wir im Eingangsbereich regelmäßig verschiedene Projekte oder unsere tägliche Arbeit vor.

## 6.2. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kitajahres von den Eltern gewählt. Der Elternbeirat hat eine beratende und vermittelnde Funktion.

Seit mehreren Jahren steht dem Kitateam ein sehr engagierter Elternbeirat zur Seite. Diese Elternvertreter, dienen als Ansprechpartner für alle Eltern, sind aber auch eine große Hilfe und Unterstützung für die Mitarbeiter.

Sie organisieren selbständige Aktionen wie Elternkaffee, Wanderungen, Feste, Adventsmärkte usw. Sie sind am Weiterkommen der Kita sehr interessiert.

## 7. Kooperation und Vernetzung

Unsere Kita arbeitet mit verschiedenen Einrichtungen, Behörden und Fachkräften zusammen.



### 7.1. Träger und Kitas

**Wir arbeiten eng mit Kita „Rasselbande“ und Kita „Wirbelwind“ zusammen.**

Regelmäßige Träger-Leitungsgespräche, Treffen zwischen den Leitungen, den Teams und den Elternbeiräten ermöglichen eine gemeinsame Arbeit im Interesse aller Wörther Kinder.

### 7.2. Grundschule

Kindergarten und Grundschule haben den gesetzlichen Auftrag, partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Diese besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei den Erziehern/innen, Lehrkräften und Kindern.

Die Schule ist ein wichtiger Partner in der Vorschularbeit. Das Ziel beider Einrichtungen ist es, das Kind bei der Bewältigung des Schulübergangs zu unterstützen. Zusätzlich findet das Einschulungsscreening in der Kita statt.

### 7.3. Örtliche und weitere Institutionen

Durch die verschiedenen Themenbereiche, die im Kindergarten erarbeitet werden, ergeben sich weitere Kontakte:

- Feuerwehr



- Polizei
- Stadtbücherei
- Obst- und Gartenbauverein
- Musikalische Früherziehung
- Kindertheater Jukuz

#### 7.4. Kooperation mit Fördereinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen:

- Frühförderstellen
- Mobilen Fachdiensten
- Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE)
- Sprachheilschule
- Familienberatung des Caritasverbandes



Damit diese Zusammenarbeit stattfinden kann, bedarf es der Einwilligung der Eltern.

#### 7.5. Vernetzung mit Fachstellen

##### 7.5.1 Jugendamt

Alle Kitas arbeiten mit dem Jugendamt zusammen, um fachliche Beratung zu erhalten im Rahmen der Rechtsaufsicht und im Falle einer Kindeswohlgefährdung.

##### 7.5.2. Gesundheitsamt

Diese führt in unserer Einrichtung die Schuleingangsuntersuchung durch. Außerdem sind wir verpflichtet, bei Auftreten von meldepflichtigen Infektionskrankheiten in der Einrichtung dies weiterzuleiten.

##### 7.5.3 Weitere Vernetzungen

- Sprach-Kitas aus dem Verbund Landkreis Miltenberg
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Fachschule für Kinderpflege
- Fachoberschulen
- Mittelschule Würth

## 8. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Der Träger stellt jedem pädagogischen Mitarbeitern 5 Fortbildungstage zur Verfügung. Außerdem finden 2mal im Jahr Planungstage statt. Je nach Bedarf finden auch kollegiale Beratungen statt.

Das gesamte Team nimmt auch alle 2 Jahre an einen Erste-Hilfe-Kurs teil.

Diese Maßnahmen erhöhen die pädagogische Kompetenz und steigern die Qualität unserer Einrichtung.

Erarbeitung im Januar 2023

	Überarbeitung - Wann?	Wer?
1.	Mai 2023	Nejla Kasap
2.	Juni 2024	Nejla Kasap
3.	September 2025	Nejla Kasap
4.	Mai 2026	Nejla Kasap